L.A. 89029

166

Wien IX, Lichtensteg 28, Pension Pfeffer,
am 21. Februar 12.

Sehr geehrter Herr Tausig!

Ihre Worte, mir höchst schmeichelnd, haben mich sehr gefreut und danke Ihnen vor allem herzlichst für die Aufrichtigkeit, Innigkeit, Wärme und Aufrichtigkeit, die aus jedem Ihrer Worte spricht, das Sie mir über meinen ersten Roman-Versuch „Vittoria" zu sagen haben. Schon mein Freund, Herr Popper, rügte die Häufung von Partizipialkonstruktionen darin, die er mir eigens bezeichnete, wodurch ich einzelne Partien seiner Aufmerksamkeit entzogen. Im Interesse nun auf Ihre Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, mir Ihr selbst schon in dieser für mich höchst wichtigen Angelegenheit Herrn Popper gegenüber bekundet, wage ich es, die

Bitte an Sie, verehrter Herr, zu richten: ob Sie Sie selbst vielleicht genannt wären, die Ihnen völlig schwindende Satzverbesserungen und Mißdeutung mancher allzu knapper Ausdrücke, überhaupt, wie Sie richtig bemerken, eine Abweichung des Sinnes vorzunehmen. Sie würden mich dadurch unendlich verbinden.

Ich selbst halte mich gegenwärtig für eine derartige Aufgabe ungeeignet: dies um so mehr, als mich mein schon seit Jahr und Tag beschäftigendes, tragisches "Beatrice Cenci"-Stoff vollauf in Anspruch nimmt. Ein „Kronenhaus" bezüglich liegt schon für Sie bereit und es Ihnen bei Ihrem nie müßig im Nächsten geschäftigen werthen Besuch gefällig zu erweisen. –

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Ihr sehr ergebener
Victor Herry.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK